Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 118 (1952)

Heft: 5

Artikel: Von der Kompagnie zur Einheit

Autor: Mosimann, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-23730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Kompagnie zur Einheit

Von Hptm. Hans Mosimann

Nach Einführung der neuen Truppenordnung werden in den diesjährigen Wiederholungskursen Kompagnien einrücken, welche die Bezeichnung Einheit in keiner Weise verdienen. Sie müssen erst dazu geformt werden. Aus diesem Grunde sind für das laufende Jahr Detail-Wiederholungskurse angeordnet worden.

Sinn aller militärischen Kurse ist, der Kriegstüchtigkeit möglichst nahe zu kommen. Bei der kurzen Zeit, die uns in einem Wiederholungskurs zur Verfügung steht, müssen wir uns auf das Wesentliche beschränken, um sicheres Können und grundlegende Erziehung zu erreichen. Das verlangt gründliche Vorbereitungsarbeit vom Kommandanten. Er muß nach Auswertung der modernen Kriegserfahrungen, vermittelt durch Vorträge von Kriegsteilnehmern und durch Literatur, eine Sichtung des gesamten Ausbildungsstoffes vornehmen und eine zweckmäßige Auswahl treffen. Diese wird mit Vorteil in einem kleinen Stoffplan mit klarer Zielstellung zusammengestellt. Sobald dann die Termine für Bataillonsübungen, Inspektionen usw. bekannt sind, ist es ein leichtes, den Stoff auf die einzelnen Tage zu verteilen und ein zweckdienliches Arbeitsprogramm aufzustellen.

In einem künftigen Kriege würden uns bestimmt unvorhergesehene Situationen und unbekannte Waffen überraschen. Es würde sich vielleicht zeigen, daß vieles mit bester Überzeugung Unterrichtete ungenügend oder gar falsch war. Doch einem Kommandanten, der sich jährlich im Wiederholungskurs mit seinen Ideen durchsetzen konnte, würde es sicher auch gelingen, rasch umzustellen und so Blut zu sparen und durchzuhalten.

Für eine Füsilier-Kompagnie könnte der diesjährige Stoffplan etwa wie folgt aussehen:

A. Das Ziel

Am Ende des Kurses muß meine Kompagnie folgende Eigenschaften einer kriegstüchtigen Truppe besitzen:

1. *Disziplin*
   Ohne Disziplin gibt es keine Armee. (Dufour)
   Es gibt nur eine Disziplin, die absolute. (Patton)
2. *Vertrauen* in das eigene Können und in die Vorgesetzten.
3. *Wissen* um die Brutalität des modernen Krieges.

B. Der Weg

1. *Aufmerksamkeit des einzelnen Mannes.*
   Sie ist ein Hauptziel der militärischen Disziplin. «Ein Mann, der so

stumpf ist, daß er den Gruß versäumt, fällt dem Gegner leicht zum Opfer», sagt Patton. Aufmerksamkeit ist Grundbedingung für jede Ausbildung. Sie ist auf dem modernen Gefechtsfeld, wo die Nachlässigkeit eines Einzelnen das Leben vieler Kameraden gefährden kann, unbedingtes Gebot. Sie wird erreicht, indem sie von früh bis spät gefordert wird, sei es während der Ausbildung durch zuverlässige Bedienung der Waffen und getreue Erfüllung gegebener Aufträge, sei es im innern Dienst durch genaue Arbeit, im Ausgang durch den Gruß.

2. *Hebung und Festigung der Autorität der Unteroffiziere* durch Kaderausbildung. Die Qualität der Unteroffiziere entscheidet über Erfolg oder Mißerfolg der Kompagnie.
3. *Einheitliches Denken im Gefecht.*
   Es macht die Kompagnie zur Einheit und gibt ihr die Möglichkeit, rasch handeln zu können.
   a. Einheitliche Begriffe schaffen und damit Mißverständnisse vermeiden: Sichern, halten, überwachen usw.
   b. Einheitliche Vorstellungen vom heutigen Kampfe bilden. Jeder Einzelne muß wissen, was der Hauptmann in einer bestimmten Lage von ihm erwartet. Zum Beispiel:

      Teamarbeit

      von Grenadier und Mp.-Schützen innerhalb der Gruppe;

      der Gefechtsgruppe im Vorgehen, im Einbruch als Stoßtrupp, in der Verteidigung;

      der Panzerabwehrpatrouillen;

      der Kommando-Gruppe.

      Einbruch in die feindliche Stellung

      Eine als Stoßtrupp gegliederte Gruppe unter dem Kommando ihres Leutnants führt den ersten Einbruch durch. Sie wird meistens unterstützt durch das Gros der ganzen Kompagnie samt den zugeteilten Waffen.

      Feuerunterstützung: Von dort, wo die Handgranaten des Stoßtrupps hingeworfen werden, das Feuer wegnehmen. Vor dem Einbruch darf es keinesfalls unterbrochen, sondern muß eher verstärkt werden.

      Verteidigung

      Das feindliche Feuer ertragen im selbstgebauten Unterstand oder im Keller eines Hauses hinter der Abwehrstellung;

      rascher Bezug der Feuerstellungen, sobald der Angreifer durch seine eigenen Waffen nicht mehr unterstützt werden kann;

Stoppen seiner Bewegung auf einer bezeichneten Linie durch Lmg.- und Mg.-Feuer;

Vernichtung des Feindes durch vorbereitetes Mw.-Feuer.

Begegnung mit dem Feind

Beherrschendes Gelände besetzen!

Wenn am Schlusse des Dienstes ein Hauptmann seine Soldaten an ihrer Aufmerksamkeit, die Unteroffiziere an ihrem Auftreten und Befehlen, die Kompagnie an der Art wie sie vorgeht, einbricht, verteidigt, begegnet – erkennt, so ist das Ziel des Wiederholungskurses erreicht: Aus der Kompagnie ist eine Einheit geworden.

Panikbekämpfung

Von Oberst der San. Werner Willi

Es besteht kein Zweifel, daß das Problem der Panikbekämpfung für die militärische Führung von außerordentlicher Bedeutung ist. Als Sanitätsoffizier habe ich bewußt darauf verzichtet, kriegsgeschichtliche Beispiele zu zitieren, aus der Gewißheit heraus, daß solche aus dem Studium der Fachliteratur bekannt sein dürften. Es handelt sich vielmehr um den Versuch, das Problem vom rein psychologischen Standpunkt aus zu beleuchten und die für Entstehen, Ablauf und Verhütung von Panik wesentlichen Faktoren herauszuschälen. Dieses Vorgehen rechtfertigt sich um so eher, als es sich beim Studium der Panik um ein allgemein psychologisches, respektive massenpsychologisches Problem handelt, von dem die Panik im militärischen Sektor nur eine Spielart darstellt.

Bei jeder Katastrophe, handle es sich um ein Naturereignis (Erdbeben, Überschwemmung, Lawinenniedergang) oder ein Verkehrsunglück, eine Explosions- oder Brandkatastrophe, werden immer mutatis mutandis dieselben Erscheinungen in bezug auf die psychische Reaktion der Beteiligten eintreten.

Zunächst ergibt sich die Notwendigkeit zu analysieren:

1. Welches ist das Wesen der Panik?
2. Was führt Panik herbei?
3. Welche Verhütungsmöglichkeiten bestehen?
4. Was kann bei einmal ausgebrochener Panik getan werden, um die Situation zu retten?

Zunächst drängt sich eine Begriffsbestimmung auf. Wer ist Pan? Wenn man die griechische Mythologie durchgeht, findet man eine Vielheit von